

Nr. 5
Juni 2014
39. Jahrgang

Kirchenzeitung

der Evangelischen Kirchengemeinde
Franz von Roques in Schwalmstadt



Kirchen- Stoff

Altardecke Frankenhain (s. S. 6)
Foto: Dieter Schindelmann

Thema: Kirchen-Stoff S. 4-7
Konfirmations-Fotos S. 8-9
Kirchensteuern S. 15



Inhalt

Nachgedacht	3
Thema: Kirchen-Stoff	4-7
Konfirmations-Fotos	8/9
Veranstaltungen/Treffs	10
Gottesdienste	11
Das ist passiert	12/13
Musikalisches	14
Informationen/Einladung	15/16
Ev. Kindertagesstätte „Auf der Baus“	17
Freude und Leid	17
Einladungen „ARCHE“	18
ARCHE/Kinderkirche	19
Kreiskirchentag	20
So können Sie uns erreichen	20

Liebe Leser,



Kirchenstoff – Stoffe in der Kirche?

Zugegeben, als erstes fällt mir da Schwarz ein, der Talar als Dienstkleidung für Pfarrerinnen und Pfarrer in der Evangelischen Kirche. Aber es gibt auch Farbe in der Kirche, am Altar beispielsweise in den Antependien oder farbigen Tüchern beim Blumenschmuck. Wir berichten in diesem Heft über die vielfältigen Möglichkeiten.

Rückblickend stellen wir Ihnen unsere konfirmierten Jugendlichen, aber auch die Jubelkonfirmanden, die 60. bzw. 65. Konfirmationserinnerung feierten, im Bild vor.

Lesen Sie über Veranstaltungen, die in der Arche, in der KiTa „Auf der Baus“ oder mit den Kindergottesdienstkindern stattgefunden haben und lassen Sie sich einladen: zu besonderen Pfingstgottesdiensten in Verbindung mit dem Kirchenkreisfest, zum Pilgern auf dem Katechismuspfad, zum Stadtteilstfest „Auf der Baus“ und vielen anderen Aktivitäten in unserer Kirchengemeinde.

Dazu und zum Lesen wünsche ich Ihnen viel Freude

Ihre Hella Helfert

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kirchenvorstand der
Evangelischen Kirchengemeinde
Franz von Roques in Schwalmstadt
Am Angel 15, 34613 Schwalmstadt

Die „Kirchenzeitung“ erscheint zehnmal im Jahr (Auflage: 4800 Hefte) und wird kostenlos an alle Haushalte der Kirchengemeinde verteilt. Über Beiträge freuen wir uns jederzeit. Die Redaktion behält sich allerdings Kürzungen vor.

Spenden zur Unterstützung sind willkommen unter
IBAN DE50 5205 3458 0000 009274
BIC HELADEF1SWA

(Stadtsparkasse Schwalmstadt).

Redaktionskreis: Christiane Darmstadt, Hella Helfert, Rosel Köhler, Ursula Mauch, Annerose Schwalm, Anette Steuber, Birgit Süsner, Ingrid Wachenfeld, Hartmut Wagner (verantwortlich), Volker Wucherpfennig.

Druck Plag gGmbH, Sandweg 3,
34613 Schwalmstadt-Treysa

Die Frucht des Geistes aber ist Liebe,
Freude, Friede, Langmut, Freund-
lichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und
Selbstbeherrschung.



Monatsgespräch Juni 2014

Galater 5,22-23

Im Bus zur Stadtkirche!



Wer gehbehindert ist und auch nicht zur Stadtkirche fahren kann, kann einmal im Monat vom Kirchenbus abgeholt werden.

Wer interessiert daran ist, kann sich vorher im Gemeindebüro anmelden: **Tel. 1266**

(Mo, Di, Do, Fr, jeweils von 8 bis 12 Uhr).

Termine: So., 22. Juni; So., 27. Juli



Dierk
Glitzenhirn,
Pfarrer

Textilfreie Zone?

Stoffe sind in den evangelischen Kirchen nicht ganz so reich gesät. Sicher: Vor dem Altar hängt etwas („Antependium“), darauf liegt meist eine schön gearbeitete Altardecke und die Kolleginnen und Kollegen im Predigt-dienst tragen Talar. Das war's auch schon fast. Ich gebe zu, als ich zum ersten Mal vom geplanten Thema las, war ich etwas ratlos und fragte mich, soll ich über derlei schlichte Selbstverständlichkeiten schreiben – oder doch lieber über das Geschirrhandtuch in der Küche?

Diese immerhin hat in unserer Gemeinde selbst die so hochkirchlich in gotischen Linien und mit goldenem Dekor daher kommende Stadtkirche Treysa als ein besonderes Ausstattungsdetail! Wie viel Glückseligkeit Gottesdienste und Zusammenkünfte ausstrahlen können, bei denen das Essen eine Rolle spielt, erleben wir gerade im Zusammenhang mit dem Pilgerweg „Katechismuspfad“. Am Gründonnerstag unter dem großen „Leonardo-Abendmahl“ Gottesdienst zu feiern und

dabei richtig zu essen, haben viele als großartige Erfahrung beschrieben.

Kirchen sind immer wieder Orte des „heiligen Essens“, sei es der Sonderfall in liturgischer Schlichtheit mit einer Hostie oder als „holy picnic“ zum Sattessen. Und dazu braucht es ja zumindest Hilfsmittel oder gar andere Dinge des schönen Dekors, damit wir das zelebrieren können und uns so richtig eingeladen fühlen. Kirche also doch nicht ganz als „textilfreie Zone“ denken?

Wer schon mal die „verkleideten“ Hesperis-Kirchen oder Landesgartenschaukirchen gesehen hat oder in Taizé war, kann nachvollziehen, dass auch größeres Textil etwas mit mir als Besuchendem macht.

Wie zurzeit in der Stadtkirche ein Eintauchen ins Abendmahl möglich ist, so lohnt sich für die Textilfreunde ein Besuch in der „Vaterunser-Kirche“ in Loshausen, in der vielsprachige Tuchfahnen und die orangen Lichtinstallationen eine kleine

Anmutung von Taizé in die Schwalm gebracht haben.

Für mich tragen in puritanisch-protestantischer Tradition das gesprochene und gehörte Wort mehr von einem Gottesdienst als Raum und Tuch. Aber in Loshausen von Vaterunser-Niederschriften in verschiedenen Sprachen, die alle etwas mit Loshausen zu tun haben, umhüllt zu werden, kommt einer eigenständigen Predigt nahe.

Die Botschaft ist dem Leib und den vielen Gliedern, oder dem Weinstock und den Reben und der einer bergenden Gegenwart Gottes sehr nah – stofflich schön und in schwebender Vielfalt.

Texte, nicht Textilien?

Landläufig gilt als Faustregel, dass in der evangelischen Kirche Texte (Worte, Bibelverse, Reden) eine große Rolle spielen, aber Textilien kaum. So kann Pfarrer Brüne von der katholischen Gemeinde ein vielfaches von liturgischen Gewändern vorweisen (s. S. 7). Bei näherem Hinsehen haben wir aber festgestellt, dass es auch in der evangelischen Kirche zahlreiche Kirchen-Stoffe gibt, die eine besondere Bedeutung haben.

Besondere Kleidung im Gottesdienst – Der Talar

Als Lektorin hatte ich im Gottesdienst ein „Kostüm“ an. Ich hob mich von den anderen Gottesdienstbesuchern also als Liturg schon ab. Bevor ich meine Ausbildung zur Prädikantin begann, hatte ich noch die „Hoffnung“, dass sich daran nichts ändern würde. Für mich ist der Talar etwas Besonderes, etwas, das der PfarrerIn im Gottesdienst oder zu seinen Amtshandlungen trägt.

Als die erste Ausbildungswoche im Januar zu Ende war – hatte ich meinen Talar



schon im Auto. Das neue Prädikantengesetz beinhaltet, dass ein Prädikant den Talar als „Arbeitskleidung“ tragen muss.

So musste ich mich damit auseinandersetzen. Hin und wieder habe ich ihn zuhause angezogen und mich so meinen Familienmitgliedern präsentiert. Von meinen Großeltern bekam ich zu hören – früher trug so etwas nur der Pfarrer... oder wenn deine Urgroßeltern das sehen würden.

Mittlerweile habe ich meinen ersten Gottesdienst gefeiert – der Talar war dabei irgendwie wie eine „Schutzschicht“. Ich konnte mich dahinter verstecken. Aber ich werde noch eine ganze Weile benötigen, um mich daran zu gewöhnen.

*Kathrin Allendörfer-Hauptenthal
(Text + Foto)*

Weiß statt schwarz

Der schwarze Talar mit Beffchen ist erst seit dem 19. Jahrhundert die offizielle Amtstracht der evangelischen Pfarrer. Eine Kabinettsorder König Friedrich Wilhelms III. in Preussen hat das gleichzeitig für Richter, Rabbiner und königliche Beamte eingeführt. Damit erst wurden die Messgewänder in der evangelischen Kirche abgelegt. Die Albe ist eigentlich das weiße liturgische Untergewand des Priesters; heute in der Katholischen Kirche ist sie das Grundgewand für alle, die einen besonderen Dienst im Gottesdienst versehen.

Martin Luther selbst trug zu Abendmahlsfeiern noch ganz selbstverständlich Messgewänder; bei reinen Predigtgot-

tesdiensten dagegen den schwarzen Rock der Universitätsgelehrten.

Diese Hintergründe haben mich vor Jahren schon dazu gebracht, den Kirchenvorstand zu bitten, mir das Tragen der Albe mit einer schlichten Stola (Schal) in der jeweiligen Kirchenjahresfarbe in Abendmahls- und Taufgottesdiensten zu genehmigen.

Die Farbe weiß steht nämlich für die Taufe und die Auferstehung; für die besondere Freude und das Licht, das durch Jesus Christus in die Welt gekommen ist.

Meine Erfahrung ist, dass das weiße Gewand mit der farbigen Stola den Gottesdienstbesuchern hilft, das Besondere bei Abendmahl und Taufe zu erleben. Als ich in einem Familiengottesdienst den üblichen schwarzen Talar trug, fragte mich am Ausgang ein Kind, das zuvor eine Taufe miterlebt hatte: „Warum hast du heute nicht dein schönes Kleid an?“

Selbst die alten Menschen im Altenheim freuen sich, wenn ich zum Abendmahls-gottesdienst die Albe trage. Sie empfinden diese Amtstracht als feierlich, nicht



Thema: Kirchen-Stoff

als befremdlich; auch wenn sie von früher her nur den schwarzen Talar kennen. Das hat mich überrascht. Ich hatte lange überlegt, ob ich im Altenheim nicht beim schwarzen Talar bleiben sollte.

Gefragt werde ich häufig, warum ich zum schwarzen Talar kein Beffchen – das ist diese kleine, weiße Halsbinde – trage. Das ist ursprünglich ein Kleidungsschutz: Damit der Talar nicht vom Bart des Pfarrers abgeschabt wird, wurde das Beffchen darübergelegt.

Da besteht bei mir als Frau keine Gefahr!
*Sabine Georges, Pfarrerin in Riebelsdorf
(Foto: privat)*

Die Diakonissen-Tracht ...

... hat – historisch betrachtet – keinen kirchlichen, sondern einen kulturellen Hintergrund: Die unverheiratete Frau war in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Gesellschaft nicht anerkannt.

Theodor Fliedner, der Gründer des ersten Mutterhauses in Kaiserswerth (1836), stattete darum die Diakonissen mit der Tracht der verheirateten Bürgerfrau aus – mit Haube und Kleid, wie es bei den verheirateten Frauen am Niederrhein üblich war (Aus jener Zeit stammt die Redewendung, dass eine Frau „unter die Haube gekommen ist“, wenn sie geheiratet hat).



So wurden die Diakonissen als unverheiratete Frauen gesellschaftlich durch die Tracht den verheirateten Frauen gleichgestellt und hatten die Möglichkeit, diakonisch in der Gesellschaft tätig zu werden. In Mutterhäusern und Verbänden, die in der Folgezeit entstanden, wurde die Tracht mit kleinen Veränderungen übernommen.

Die Zeiten haben sich verändert und die Bedeutung der Diakonissentracht ebenso. Heute braucht eine Frau keine Diakonissentracht, um in der Gesellschaft tätig sein zu können; die Tracht hat vielmehr Hinweischarakter: Auch Menschen ohne kirchliche Bindung bringen sie mit Gott und Kirche in Verbindung.

Für mich bringt die Diakonissentracht zeichenhaft zum Ausdruck, dass ich zu Jesus Christus gehöre und zu meiner Schwes-

terschaft. Sie ist zugleich ein Bekenntnis zu der Lebensform, in die Jesus Christus mich gerufen hat und in der ich ihm und den Menschen gern gemeinsam mit meinen Schwestern diene.

*Schwester Renate Lippe
(Bildmitte, Foto: privat)*



Weit über 100 Jahre alt ist diese Altardecke aus der Ascheröder Kirche. Sie steht in einer Tradition, Altäre in reformierten Kirchen mit schwarzen Tüchern zu verhüllen. Heute wird sie nur an Karfreitag aufgelegt (deshalb auch die Dornenkrone auf dem Foto).

Foto: H. Wagner

„Als wir die weiß-blau-gestreiften Brüder-Kittel trugen ...“

– da hingen sie an der Wand des kleinen Zimmers, das der junge Mann während seiner Ausbildung zum Diakon bewohnte. Über Freud und Leid des damals mühevollen und anstrengenden Dienstes hätten sie viel erzählen können. Drei Kittel gab es zum Wechseln: zwei für den täglichen „Dienst am Nächsten“ und einer für die festlichen Anlässe im Jahreskreis.

Das „Ehrenkleid“ war gleichzeitig eine Arbeits- und Schutzbekleidung für die Brüder. Nicht aus Samt oder Seide, nicht aus weichen Wollstoffen oder Leinen sondern aus einfacher, fein gewebter

Baumwolle wurden die Kittel in der „anstaltseigenen Näherei“ zugeschnitten und dem Diakonenschüler, dem sogenannten Hilfsbruder, angepasst.

Der Brüderkittel galt auch als Zeichen der Zugehörigkeit zur damaligen Bruderschaft (heute Diakonische Gemeinschaft Hephata) und so trug ihn der Bruder nach der Ausbildung stolz und würdevoll bei seiner feierlichen Einsegnung zum Diakon.

Seit Ende der sechziger Jahre sieht man kaum noch Diakone im Brüderkittel, aber heute noch ranken sich viele Geschichten und Anekdoten um dieses besondere Kleidungsstück – auf Taille und mit kleinem Stehkragen gearbeitet.

Ursula Mauch (Text und Bild)



2001 – 300 Jahre Frankenhain Bibelausstellung in der Kirche Altar mit außergewöhnlicher Form – Altardecke?

Da setzten meine Überlegungen ein. Eine Hugenottenkirche in der Schwalm darf eine Decke mit Schwälmer Stickerei bekommen, aber das Motiv sollte das Hugenottenkreuz sein, so meine Vorstellung. Und dann ging das Planen los.

Mit Packpapier machte ich eine Schablone für den Zuschnitt der Decke, mit dem Kopierer eine passende Vergrößerung des Motivs. Leinen

und Garn wurden nach gründlicher Berechnung gekauft. Im Kurs für Schwälmer Stickerei gab es fragende Blicke, erstaunte Fragen und dann viel Zustimmung. Langsam nahm die Decke Form an und das Kreuz mit Taube bekam ein ganz eigenes Aussehen.

Jubiläum im August – Konfirmation am 6. Mai. Das muss doch zu schaffen sein. Und ich habe es geschafft. Endlich fertig und ein neues Problem: Wie bekomme ich die Decke faltenfrei auf den Altar? Bügelbrett und Bügeleisen mitnehmen in die Kirche – so einfach ging's. Und seitdem schmückt die Decke den Altar der Frankenhainer Kirche.

Margrid Schwing



Thema: Kirchen-Stoff

Warum ein katholischer Pfarrer mehr als ein Messgewand hat

Stoffe haben in der katholischen Kirche eine wichtige Bedeutung. Der Altar ist mit einem weißen Leinentuch bekleidet. Darauf liegt das Corporale (quadratisches Tuch für den Leib Christi).

Manchmal hängt ein Antependium am Altar. Die liturgische Kleidung des Pfarrers besteht aus 5 Teilen: Schultertuch, Albe (weißes, langes Untergewand), Cingulum (Gürtel) sind immer weiß. Stola (eine Art Schal) und Messgewand wechseln in Farbe je nach Kirchenjahreszeit.

Weiß, die Festfarbe, wird getragen an Weihnachten, Ostern, Christus-, Marien-, Engel- und Heiligentagen.



Violett kennzeichnet die beiden Vorbereitungs- und Bußzeiten der Kirche: Advent und Fasten-, bzw. Passionszeit.

Rot, die Farbe des Blutes und Feuers,

wird getragen an Palmsonntag, Pfingsten, Apostel- und Märtyrertagen.

Schwarz (oder violett) trägt der Priester bei Gottesdiensten für Verstorbene (Allerseelen, Requiem / Totenmesse).

Grün, die Farbe der Hoffnung und des Lebens, kennzeichnet die Zeit im Jahreskreis (nach Epiphanie bis Aschermittwoch und nach Trinitatis bis Advent).

Messgewänder bestehen aus verschiedenen Stoffen wie Seide, Wolle, Samt, Leinen.

Ihre Formen und Zuschnitte (romanisch, gotisch, barock, modern) und ihre Ornamentik (Christus-Symbole, Kreuze,

Lamm, Hirte, Brot, Fisch, Alpha-Omega, Blumen, Verzierungen usw.) spiegeln die Entwicklung und Glaubensüberzeugung der Jahrhunderte wider.

Pfarrer Michael Brüne

Foto links: Pfarrer Brüne im vollständigen Messgewand (zu Ostern).

Foto links unten: Stolen in unterschiedlicher Gestaltung zu verschiedenen Anlässen.

Foto unten: mit Albe, Cingulum und Stola.

(Fotos: H. Wagner)





Konfirmiert 1949 (oben) und 1954 (unten)

Eiserne und Diamantene Konfirmation Treysa

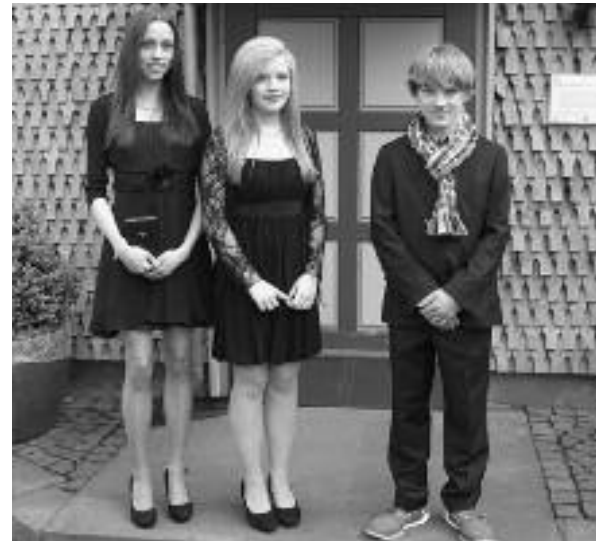
Fotos: Jürgen Itzenhäuser



Treysa, Bezirk 1

Foto: Jürgen Itzenhäuser

Konfirmiert 2014



Frankenhain

Foto: Dieter Schindelmann



Treysa, Bezirk 2

Foto: Jürgen Itzenhäuser



Treysa, Bezirk 3

Foto: Jürgen Itzenhäuser



Ascherode

Foto: Tanja Stiebing



Rommershausen

Foto: Jürgen Itzenhäuser

Bei den Dankandachten zu den Konfirmationen spendeten die Konfirmandinnen und Konfirmanden Geld für einen von den Gruppen selbst bestimmten Zweck:

Treysa 1, 4 und Ascherode 499,62 € für Wünsche schwerkranker Kinder und Jugendlicher, Herzenswünsche e.V.

Treysa 2 337,12 € für die Kinderkrebstation im Klinikum Kassel – Treysa 3 mit Rommershausen/Dittershausen 81,22 € für den Verein für Toleranz und Menschenwürde Treysa und 340,62 € für die Kinderarche Frankfurt.

Veranstaltungen, Treffs

Frauenkreise



Frauenkreis Treysa

Donnerstags, 14.30 bis 16.00 Uhr, Evangelisches Gemeindehaus.

Erika Wagner, Tel. 22977

Frauenkreis Ascherode

– Sommerpause –

Gundi Angres, Tel. 52 52

Hannelore Kürschner, Tel. 52 40

Ingrid Lang, Tel. 49 91

Marianne Reitz, Tel. 44 95

Elisabeth Schwalm, Tel. 31 23

Frauenkreis Rommershausen/Dittershausen

– Sommerpause –

Gudrun George, Tel. 2 12 88

Frauengruppe „Die Zweite Generation“

Mittwoch, 25. Juni, 15 Uhr: Dorfführung Wiltingshausen (Kostenbeitrag) mit anschl. Kaffeetrinken in der „Gurren Stubb“.

Bärbel Maier, Tel. 2 17 37

Inge Gläsel, Tel. 2 18 38

Gesprächskreise



Bibelgesprächskreis

Jeden Montag von 17 Uhr bis 18 Uhr im Franz-von-Roques-Haus, Bühnenraum

PfarrerIn Tamara Morgenroth, Tel. 2 01 20

Elterngruppe/Selbsthilfegruppe Sternenkinder

Kontaktkreis für Eltern, die ein Kind vor, bei oder kurz nach der Geburt verloren haben.

1. Montag im Monat um 20 Uhr, Franz-von-Roques-Haus

Alexandra Beuth, Tel. 9684959

Heidi Schöpfer, sternenkinder@kirche-fvr.de

Kirchenmusik



Kirchenchor Treysa

Wöchentl. Mo., 18.30 Uhr, Franz-von-Roques-Haus.

Livia Mühling, Tel. 2 46 32

Willi Schwalm, Tel. 2 18 21

Kinderchor „Kirchenmäuse“ Treysa

Montags, 16 Uhr, Franz-von-Roques-Haus

Livia Mühling, Tel. 2 46 32

Posaunenchor Treysa

Jeweils dienstags von 19.30 bis 21 Uhr im Franz-von-Roques-Haus.

Susanne Svoboda, Tel. 01 74-3 24 19 22

Posaunenchoranfängerunterricht

Jeweils dienstags, 17 Uhr, Franz-von-Roques-Haus

Philipp Gatzke, Tel. 05 61-70 56 88 98

Posaunenchor Rommers-/Dittershausen

Übungsstunde jeden Donnerstag um 20 Uhr im Gemeinschaftsraum des Feuerwehrgerätehauses Dittershausen.

Jürgen Steuber, Tel. 23753

Kantorei Hephata

Montags, ab 16 Uhr Jungbläsergruppen

Montags, 17 Uhr Posaunenchor

Montags, 18.30 Uhr Handglockenchor

Dienstags, 19.30 Uhr Kantorei

Dorothea Grebe, Tel. 18 13 15

Flötengruppen

Dienstags von 18–19 Uhr und donnerstags von 16–18 Uhr

Isabelle Weber, Tel. 91 80 27

Gitarrenunterricht

Donnerstags von 16 bis 18 Uhr im Franz-von-Roques-Haus

Mathias Geb, Tel. 911 00 22

Reifegrad

Bastelgruppe Hospital

Jeden Dienstag, Beginn: 14 Uhr, Im Hospital 60, Kostenbeitrag nach Bedarf, Gisela Föll, Telefon 250173

Computer-Anfängerkurs

Mo. von Oktober bis März, Beginn: 15.30 Uhr, Schwalmgymnasium, Ascheröder Str. 30, Computer-Elementarkenntnisse: Word, Grafik, Internet; 10 Plätze – Karl Theis, Tel. 2 13 78

Literatur

Dritter Mittwoch im Monat, Beginn: 15 Uhr, Homberger Weg 2A, kostenfrei, Elisabeth Kannapin, Tel. 15 62 und Renate Wegener, Tel. 27 27

Landeskirchliche Gemeinschaft



Veranstaltungsort:

Treysa, Wiegelsweg 7/Ecke Sandweg

Prediger: Bernd Romeike, Tel. 91 57 88

Sonntags, 17 Uhr, Gottesdienst –

(jed. 1. So. im Monat mit Abendessen, jed.

2. So. im Monat mit Abendmahl)

Montags, 20 Uhr, 14tägig GEMISCHTER CHOR

Dienstags, 19.30 Uhr, GEBETSKREIS

20 Uhr, BIBELGESPRÄCHSKREIS

Freitags und samstags, Hauskreise (Infos beim Prediger)

2. Samstag im Monat: Gemeindefrühstück

3. Samstag im Monat: Filmabend

Offener Kegeltreff: 2x monatlich

Treffen für Jugendliche u. Junge Erwachsene:

n. Absprache (facebook: Corinna I. Schramm)

Weitere Infos beim Prediger oder über die homepage: www.lkg-treysa.de

Treffpunkt Stadtgespräch

Am 13. Juni, 9-11 Uhr im Gemeindehaus

Franz-von-Roques, Töpferweg 19, in Treysa,

mit Frühstücksbuffet (kostenfrei – Spenden erbeten)

Melanie Nöll, Tel. 21884

Spielgruppe Gemeindehaus

Jeden 4. Mittwoch im Monat, Beginn: 14.30 Uhr, Franz-von-Roques-Haus, kostenfrei, Dierk Glitzenhirn, Tel. 9688370

Spielgruppe Hospital

Reinhild Albers-Reile, Tel. 21527

Malkurs Hospital

Jed. Montag, Beginn: 14 Uhr, Im Hospital 60, Kostenbeitrag nach Bedarf, Gisela Föll, Tel. 250173

Wandern

Donnerstag, vierzehntägig. Treffpunkt um 14 Uhr am Zimmerplatz. Heinz Langner, Tel. 20564

Gottesdienste

Datum	Stadtkirche	Ascherode	Frankenhain	Rommershausen	Hephata
Sonntag 1. Juni	10.00 Uhr (Wagner) 11.30 Uhr Taufgottesdienst	10.00 Uhr (Morgenroth)	19.00 Uhr (Gombert)	10.00 Uhr (Gombert)	10.00 Uhr (Richter)
Pfingstsonntag 8. Juni	10.00 Uhr (Glitzenhirn) „Unser Leben sei ein Fest“ Gesamtgemeinde- gottesdienst mit Abendmahl zum Kirchenkreistag	Einladung nach Treysa			10.00 Uhr (Hestermann) mit Abendmahl
Pfingstmontag 9. Juni	10.00 Uhr Totenkirche (Morgenroth) Familiengottesdienst mit Taufe	18.00 Uhr (Wagner) mit Abendmahl und Begrüßung der neuen Konfirmanden	10.00 Uhr (Schindelmann) mit Abendmahl	11.15 Uhr (Schindelmann) mit Abendmahl	10.00 Uhr (Dietrich-Gibhardt)
Sonntag 15. Juni	10.00 Uhr (Glitzenhirn) evtl. Silberne Konfirmation mit Abendmahl	10.00 Uhr (Wagner) Jubiläumskonfirmation mit Abendmahl	19.00 Uhr (von Busse)	10.00 Uhr (von Busse)	10.00 Uhr (Dietrich-Gibhardt) Jubiläum Diakonische Gemeinschaft mit Abendmahl und Posaunenchor
Sonntag 22. Juni	10.00 Uhr (Meyreiß)	11.15 Uhr (Meyreiß)	10.00 Uhr (Glitzenhirn)	11.15 Uhr (Glitzenhirn)	10.00 Uhr (Dr. Sander-Gaiser)
Sonntag 29. Juni	10.00 Uhr (Morgenroth) Goldene Konfirmation mit Abendmahl und Kirchenchor	10.00 Uhr (Allendorfer-Hauptenthal)	11.15 Uhr (Wagner)	19.00 Uhr (Wagner)	10.00 Uhr (Garbitz)
Sonntag 6. Juli	10.00 Uhr (Schindelmann) 11.30 Uhr Taufgottesdienst 18.00 Uhr Gottesdienst – extra	18.00 Uhr (Wagner)	10.00 Uhr (Wagner)	10.00 Uhr (Morgenroth) Diamantene Konfirmation mit Abendmahl	10.00 Uhr (Garbitz) mit Abendmahl



Taufgottesdienst

ist in Treysa für den 6. und 20. Juli und 24. August, jeweils um 11.30 Uhr vorgesehen. Bitte melden Sie die Taufen rechtzeitig bei dem zuständigen Pfarrer / der zuständigen Pfarrerin an, damit die nötigen Vereinbarungen getroffen werden können.

In den Dörfern der Gemeinde finden Taufen nach Absprache statt.



Osterfreizeit mit der „Arche“

Die Jungenjungschar war vom Ostermontag bis zum Freitag, den 25. April, auf einer Osterfreizeit. Dort haben wir uns



zunächst einmal in unserer Ferienbehausung am Neuenhainer See eingefunden. Am Dienstag haben wir eine Steinzeitaxt gebaut, denn wir beschäftigten uns an diesem Tag mit dem Thema Steinzeit. Nachmittags haben wir die Lebensgeschichte von einem Saulus angefangen.

Diese ist auch in der Bibel zu finden. Wir haben von dieser Geschichte jeden Tag einen Abschnitt erzählt bekommen. Vielleicht kennen Sie ja das Sprichwort „vom Saulus zum Paulus“? Abends kriegten wir eine spannende Geschichte von einem Verbrecher zu hören; auch dieses Mal war es eine Folgegeschichte.

Am Mittwoch befassten wir uns mit der Antike und bauten zwei Flöße. Damit haben wir Wettkämpfe ausgetragen. Einmal ist unser Floß gekentert! Das war ein tolles Abenteuer, zum Glück wurde niemand ernsthaft verletzt.

Am Donnerstag spielten wir viele tolle Spiele und sind Kajak gefahren. Das hat viel Spaß gemacht. Abends haben wir ein Lagerfeuer gemacht und Stockbrot gegessen.

Auch sonst war das Essen gut. Am nächsten Tag war es Zeit für uns, unsere Koffer zu packen. Schade, dass die Freizeit schon vorbei war. Dieses Abenteuer werde ich nie vergessen.

Ole Morgenroth (Fotos: Sven Wagner)

Jungenjungschar die Bären

Ein Bericht aus der Jungenjungschar ist gar nicht so einfach, denn es gibt viel zu berichten. Zum einen gibt es seit Ostern zwei Jungenjungscharen parallel, da sehr viele Jungen an der Jungeschar teilnehmen wollen. Mittwochs treffen sich bis zu 27 Jungs in der Arche vom 3. bis 6. Schuljahr. Da es in der Arche nicht soviel Platz in einem Raum gibt, haben wir die Jungenjungschar beim Programm in der Arche getrennt. Das 3. und 4. Schuljahr trifft sich im Keller und das 5. und 6. Schuljahr im großen Saal der Arche. Das Programm wird von den Mitarbeitern parallel abgehalten. So haben wir alle Jungen besser im Blick und können auf den Einzelnen besser eingehen.



Wer noch Jungs in den entsprechenden Klassen kennt, die noch nicht in die Jungeschar kommen, diese sind sehr herzlich eingeladen.

Sven Wagner (Text und Foto)



Ausflug des Kindergottesdienstes Treysa und Rommershausen in den Hessenpark

Wir waren am Samstag, den 10. Mai, mit dem Kindergottesdienst Treysa und Rommershausen im Hessenpark. Dort gab es einen großen Marktplatz. In der Mitte stand ein Brunnen. Dort frühstückten wir.

Nun wurden wir in Gruppen aufgeteilt. Unsere Gruppe hatte das Thema „Fachwerk“. Als dann unsere Führerin kam,



gingen wir los. Uns wurde vieles erzählt über Häuser früherer Zeiten von armen und reichen Leuten. Schließlich baute unsere Gruppe ein Fachwerkhaus in der Höhe von ca. 1,50m. Das war sehr toll und alle halfen mit. Wir waren eine der schnellsten Gruppen, sagte unsere Führerin.

Zum Schluss waren wir noch auf einem Spielplatz. Nach einem Picknick fuhren wir mit dem Bus nach Hause.

*Ole Morgenroth
(Fotos: Franziska Carli, Anette Steuber)*

Unser Tag im Hessenpark!

An der Bushaltestelle Rommershausen warteten wir auf den Bus. Der Bus kam und die Treysaer Kinder saßen schon drin. Nach einer lustigen Fahrt mit meiner Freundin Antonia, kamen wir endlich im Hessenpark an. Im Park haben wir gemeinsam gefrühstückt. Dann wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt, eine Handwerk- und eine Kochgruppe. Ich kam in die Kochgruppe. Dann haben wir bei einer Mittelaltergeschichte zugehört. Die war ziemlich lustig, spannend und ein bisschen verrückt. Danach mussten



wir sogar in einer Schule ein Liedchen trällern. Jetzt durften wir uns Tiere angucken, ... Hühner, Schweine und sogar einen Ochsen. Danach haben wir gekocht, ich weiß zwar nicht mehr, wie es hieß, aber es war aus Kartoffeln und Ei und hat sehr lecker geschmeckt. Jetzt war spielen auf dem Abenteuerspielplatz angesagt. Klasse!!!

Zum Schluss fing es leider an zu regnen und wir haben uns auf den Heimweg gemacht.

*Emilia Braunsteiner
(Fotos: Tamara Morgenroth)*



Musikalisches

Sinfonisches Blasorchester zu Gast in der Stadtkirche Treysa

Solch musikalische Auftritte wünschte man sich mehr. In der voll besetzten Stadtkirche fand am Muttertag ein Konzernachmittag der besonderen Art statt. Das lag vor allem an der Leistung des Karbener Sinfonieorchesters, dirigiert von einem echten Treysaer Jungen, nämlich Claus Carsten Behrendt, in Treysa nur C.C. genannt.

Dies nahm dann auch Wolfgang Plag, Vorsitzender des Kirchenvorstandes der Franz-von-Roques-Gemeinde zum Anlass, eine launige Begrüßung vorzunehmen. Mit den Worten: „Der Täter kommt zum Tatort zurück“ eine Anspielung auf C.C., der in der Stadtkirche getauft und konfirmiert wurde und auch dort geheiratet hat, hieß er das Orchester, den Posaunenchor und den Kirchenchor herzlich willkommen.

Eine Bilderausstellung der Karbener Künstlerin Barbara Meiler im Eingangsbereich der Kirche, die auf dem Gemäldezyklus der 4 Elemente basierte, war Anlass für das Orchester, entsprechende Stücke zu Gehör zu bringen. Es entführte die Zuhörer in mythische Klangwelten, wie die „Unterwasserwelt von Atlantis“ oder den „Feuervogel Phönix“. Weitere Kompositionen, wie z.B. „Himmel und Erde“, der die Vorstellung der Omaha-Indianer über die Balance zwischen Himmel und Erde verkörperte, schlossen sich an.

Die gesamte musikalische Vielfalt dieses Orchester wurde durch die zarten, melodischen Akzente der Holzbläser und die



imposante Macht der Blechbläser und der Perkussion verdeutlicht. C.C. dirigierte die Musiker mit sicherer Hand, mal ruhig, dann aber wieder sehr temperamentvoll und überschäumend.

Dank der Einbindung des Posaunen- und Kirchenchores der Franz-von-Roques-Gemeinde entstanden keine großen Pausen, und die Zuhörer konnten sich an den qualitativen Chorsätzen und Chorälen erfreuen. Besonders das „Vater unser“ von Hanne Haller und „Überall auf der Welt singt man Lieder“, nach dem Gefangenenchor aus Nabucco von Giuseppe Verdi, begeisterten die Zuhörer. Die Leitung des Kirchenchores lag in den bewährten Händen von Livia Mühling, die den Chor zu immer besseren Leistun-

gen formt. Die Leitung des Posaunenchores übernahm die junge Musikerin Susanne Svoboda.

Alle, Zuhörer und Beteiligte, waren sich darin einig, dass solch ein Musikerlebnis zu den Raritäten des kulturellen Lebens unserer Stadt gehört.

Karl Theis (Text und Foto)

Musik zum Wochenschluss in der Hephatakirche



Samstag, 14. Juni, 18.30 Uhr:
Big-Band des Schwalmgymnasiums.
Leitung Andreas Fiebig. Eintritt frei.

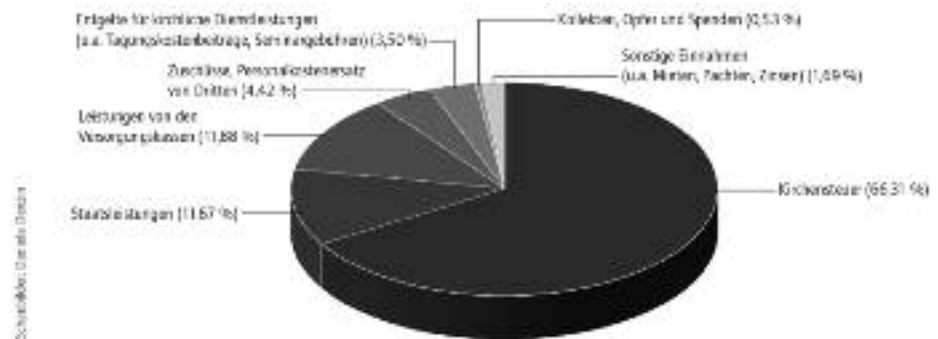
Informationen

Wollen die Spitzbuben von der Kirche jetzt auch noch an mein Erspartes?

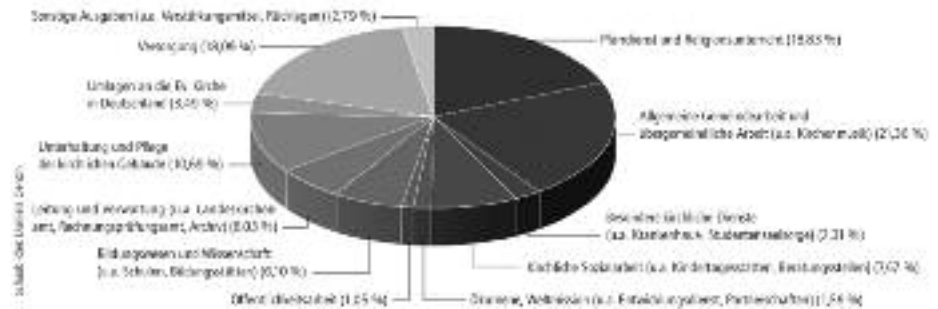
Viele empörte Sätze dieser Art habe ich in letzter Zeit gehört. Der Grund für die Empörung: Die Banken haben an alle Kunden eine „Information“ geschickt, die kaum lesbar ist. Verstanden habe ich: **Es geht dabei nicht um eine neue Steuer, sondern eigentlich um eine Verwaltungsvereinfachung.**

Die Banken sollen dafür sorgen, dass alle Steuern – auch die Kirchensteuer – zuverlässig an das Finanzamt weitergeleitet werden.

Ich habe es einmal durchgerechnet: Wenn z. B. meine Frau und ich (zum derzeitigen Zinssatz von 1%) 160.000 Euro auf dem Sparbuch HÄTTEN, läge die Kapitalertragssteuer und die Kirchensteuer bei 0! Sollte der Zinssatz auf 2% steigen, wären immer noch 80.000 vollkommen kirchensteuerfrei. Gerechnet wird (nach meinem Verständnis) so: Auf Kapitalerträge – NICHT auf das Gesparte – muss man 25% Steuern zahlen; die Kirchensteuer beträgt 9%. Durchgespielt an meinem Beispiel: Wir hätten 160.000 auf der hohen Kante und bekämen 2% Zinsen = 3.200 Euro. Der Freibetrag beträgt 1.600 Euro, daher sind 1.600 Euro zu versteuern. Die Kapitalertragssteuer beträgt 25 % von 1.600 = 400, 9% sind 36. Wir müssten bei dem angenommenen Zinssatz von 2% bei einem



Anteile von Einnahmen (oben) und Ausgaben (unten) der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck 2013 (Quelle: EKKW)



Kapital von 160.000 Euro also 36 Euro Kirchensteuer bezahlen. Diese Kirchensteuer wird überdies vom Finanzamt als Sonderausgabe gewertet und reduziert die Steuer noch einmal erheblich (da habe ich keine Zahl, weil das mit dem persönlichen Steuersatz zusammenhängt).

Ich habe gemerkt: Die Mehrzahl meiner Gemeindeglieder und mich persönlich betrifft das Bankenschieben überhaupt nicht.

Dieter Schindelmann

Abgeltungsteuer ab 2015 – keine neue Kirchensteuer

Derzeit weisen Banken, Kreditinstitute und Versicherungen ihre Kunden schriftlich darauf hin, dass sie die Kirchensteuer auf Kapitalerträge ab dem 1. Januar 2015 automatisch einbehalten werden.

Was bedeutet dies im Einzelnen?

- Ab 2015 gibt es weder eine neue Steuer noch eine Steuererhöhung, sondern nur eine Vereinfachung des Erhebungsverfahrens.
- Auch in der Vergangenheit ist bei Kirchenmitgliedern Kirchensteuer auf die Kapitalerträge erhoben worden, wenn die Zinsen/Erträge 801 € für Ledige und 1.602 € für Verheiratete und eingetragene Lebenspartner überstiegen haben.



Zweites Jona-Gemeinde-Festival Pflingstmontag in Stadtallendorf

Am Pflingstmontag 2014, den 9. Juni, findet das zweite Jona-Gemeinde-Festival von 11 bis 18 Uhr in der Stadthalle in Stadtallendorf statt. Mit einem abwechslungsreichen Programm für Jung und Alt soll der Geburtstag der Kirche gefeiert werden und Gemeindeglieder ermutigt und neu inspiriert werden.



Ein Kinder- und ein Jugendfestival für Jüngere, zahlreiche Workshops und Mitmachangebote für Erwachsene bringen nach dem erfolgreichen ersten Festival 2012 erneut Kirchentagsatmosphäre nach Stadtallendorf.

Der Musiker und Komiker Daniel Kallauch (Bild links, mit Handpuppe Willi) und ein Team von iThemba aus Südafrika (Bild unten) setzen besondere Akzente.

CVJM-Generalsekretär Dr. Roland Werner, Marburg, und Dekan Norbert Mecke, Melsungen, werden geistliche Impulse setzen.

Prälatin Marita Natt vertritt die Kirchenleitung der Landeskirche und wird in ei-

nem Podiumsgespräch mit anderen über die Zukunft der Kirche diskutieren.

Der Eintritt ist frei, die Finanzierung geschieht über Kollekten und Spenden.

Armin Beck (Text + Fotos)
www.jona-festival.de

Neuer Andachtsraum im Krankenhaus in Ziegenhain

Anfang Mai wurde in einem ökumenischen Gottesdienst der neue Andachtsraum im Klinikum Schwalmstadt eingeweiht. Er befindet sich im Neubau, im Untergeschoss, unweit der „alten“ Cafeteria, in der bisher die Andachten gefeiert wurden.

Der Altar, zwei Wandkonsolen sowie ein dreiteiliges Altarbild, nachempfunden den Bildern aus Psalm 23, wurden von dem Künstler Siegfried Gerstgrasser aus Kassel angefertigt. Die getöpften Kerzenhalter sowie ein Krug auf dem Altar wurden privat gespendet.

Dieser Raum wurde in Gemeinschaftsarbeit zwischen der evangelischen und katholischen Kirche sowie dem Asklepiosklinikum geplant und gebaut. Er ist ständig für Besucherinnen und Besucher geöffnet, und immer samstags um 17.15 Uhr wird hier eine Andacht gefeiert.

Mit diesem Altarbild ist unser Kirchenkreis um ein geistliches Kunstwerk bereichert und die Andachten im Krankenhaus bekommen mit diesem Raum einen würdigen Rahmen.

Dekan Christian Wachter



Ev. Kindertagesstätte „Auf der Baus“

Vater-Kind-Nachmittag der Froschgruppe

Unser diesjähriger Vater-Kind-Nachmittag im April 2014 stand unter dem Motto: „Wir wollen Bäume pflanzen!“



Treffpunkt war der Kirmesplatz in Gilserberg/Sebbeterode. Von dort aus setzte sich unser Autokorso in Richtung Wald in Bewegung. Dort angekommen wurden wir von Herrn Müller (Hessenforst) und von Jens Lau begrüßt.

Herr Müller erklärte den erwartungsfrohen und interessierten Vätern, Opas und Kindern, welchen Baum wir pflanzen wollen und wie genau dies gemacht wird. Es handelte sich um den Baum des Jahres 2014, – die Traubeneiche. Sie wächst als sommergrüner Baum, der Wuchshöhen von 25 bis 30 Meter und einen Stammdurchmesser von bis zu 2 Meter erreicht.

Nun war Körperkraft gefragt. Alle legten sich, bestens auf die Pflanzaktion mit Spaten,



kleinen Schippen und Handschuhen ausgestattet, ins Zeug. Es wurden Löcher für 100 Bäume gegraben, in denen die nunmehr zweijährigen Pflanzen gesetzt wurden. Zeitgleich wurde eine Vorrichtung in Form von zwei Holzplatten und grünen Netzen zum Schutz vor Rehen gebaut und um die Pflanzen gestellt.

Nach getaner Arbeit kehrten wir zum Köhler-Meiler-Platz zurück, wo eine Stärkung in Form von Grillwurst und Getränken auf uns wartete. Auf dem Gelände des Köhler-Meiler-Vereins konnten die Kinder ungestört spielen und wer wollte, auch die Anlage, die zur Erzeugung von Holzkohle dient, besichtigen.

Einen herzlichen Dank an Herrn Müller vom Hessenforst und an Herrn Jens Lau für diesen sehr informativen und ereignisreichen Nachmittag.

Karen Schwalm (Text und Fotos)

FREUDE UND LEID IN DEN GEMEINDEN

Taufen



Treysa:

Jasmin Schiek, Lukas Dippel, Johanna Greiner (Griesheim), Matheo Kämmer, Ole Neubert, Tamia Destiny Platte (Wiesbaden-Biebrich)

Rommershausen:

Abby Sophie Alheit (Allendorf), Laura Schütz

Trauerungen



Treysa:

Till Bischoff und Janina geb. Horn

Beerdigungen



Treysa:

Dietrich Henß, 91 Jahre (Gilserberg), Ursula Schmidt geb. Brünig, 92 Jahre, Klaus-Peter Kling, 69 Jahre, Erwin Schmidt, 62 Jahre, Gisela Heynmöller geb. Gsänger, 84 Jahre

Frankenhain:

Irma Dorfschäfer geb. Burkhardt, 101 Jahre, Katharina Dörbecker geb. Schwalm, 82 Jahre

Erlebniswerkstatt 2014 zum Thema: „Großes Britannien“

Zu einer Reise durch die Zeit und in ein anderes Land wird die Erlebniswerkstatt in den Sommerferien werden. Dabei wird sich die Arche in eine englische „Villa“ verwandeln. Experimente, Ausflüge in die Natur und eine Fahrt in ein Museum stehen zur Zeit auf der Planungsliste.

Eine Anmeldung wird bei Erscheinen der Kirchenzeitung im Gemeindebüro, in der Arche, im Gemeindehaus oder Online auf der Homepage unserer Kirchengemeinde zu finden sein.

Erlebniswerkstatt

für Kinder von 7 – 11 Jahren vom

11. bis 15. August

Start jeden Tag 9.30 Uhr (Arche)

Ende: jeweils 16 Uhr an der Arche

Kosten 50,- € inkl. Ausflug, Programm,

Materialien, Getränke, Obst und Mittagessen.

Nähere Informationen und Anmeldung:

Arche, Ascheröder Straße 21

Telefon: 06691 21350

Email: arche@arche-treysa.de



Foto-Workshop 2014 „Mach dein Ding“

Freitag, 27. Juni (18 Uhr), bis Sonntag, 29. Juni (14.30 Uhr).

Mach dein Traumfoto! – In unseren Workshops findest du heraus, was du wirklich möchtest und lernst dazu das nötige Handwerkszeug: Handfeste Grundlagen kombinieren wir dafür mit kreativen Impulsen, die dich fordern. Portraitfotografie, digitale Bildbearbeitung, kreative Fototechnik – deine Wünsche formen unser Programm. Du wirst Neues erfahren, praktisch umsetzen und deine Fotografie weiterentwickeln.

Kosten und Leistungen:

Teilnehmerbeitrag Verdienner 60,- €; Jugendliche, Studenten, etc. 50,- €;

JuleiCa-Besitzer 45,- €; Arche-Mitarbeitende 40,- €

Der Teilnehmerbeitrag beinhaltet: Alle Verbrauchsmaterialien für den Workshop, Verpflegung (mittags, abends, Kaffee + Kuchen, Getränke), Leihgebühren, Seminarunterlagen, Transfers.

Nicht beinhaltet: benötigte Kameras und Ausrüstung

Kontakt: Arche, Ascheröder Straße 21, Tel. 21350, arche@arche-treysa.de

Junge Gemeinde
für alle Jugendlichen
nach der Konfirmation –
jeden Dienstag
18.30–20.30 Uhr in der Arche!

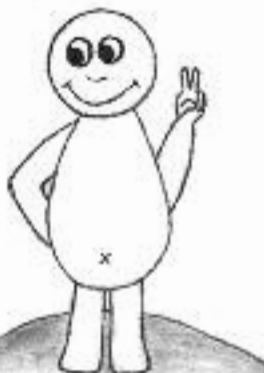
ARCHE

Nächster Termin „Waldbären“:
Samstag, 7. Juni, 13.30 Uhr

Jungenjungschar „die Bären“
für alle Jungen
von 9 bis 12 Jahren,
mittwochs von 16.15–17.45 Uhr

Kindertreff für Mädchen & Jungs
von 6 bis 8 Jahren, jed. Donnerstag
von 16.30–18.00 Uhr

Mädchentreff
Montag von 16 – 17.30 Uhr
für alle Mädchen ab 3. Klasse



Noch Fragen?

Sven Wagner
Tel. 21350
arche@kirche-fvr.de

Kinderkirche



... in Treysa

am 14. Juni um 9 Uhr in der Stadtkirche.

... in Ascherode

macht der Kindergottesdienst Pause bis
nach den Sommerferien.

... in Frankenhain

werden die aktuellen Kindergottesdienst-
termine den Kindern über den Kindergot-
tesdienstbrief bekannt gegeben.

... in Rommershausen

am 7. Juni Ausflug nach Trutzhain zur
Ausstellung über die 10 Gebote und
anschl. Grillen. Abfahrt mit dem Schlep-
per um 14.00 Uhr an der Alten Schule
Dittershausen, Rückkehr gegen 19.00
Uhr. Teilnahme kostenfrei! Anmeldungen
bitte bis 5. Juni bei Tatjana Dörr-Steppan
(Tel. 966457) oder Manuela Braunstei-
ner (Tel. 807834).

... in Hephata parallel zum Gottesdienst
im Kirchsadl.

Gemeinsam ins Alter
Schwalmstadt e.V.

Mit regelmäßig stattfindenden Treffen
möchte unser Verein Menschen zusammen-
bringen, die für sich oder Angehörige eine
andere Wohnform im Alter suchen.

Wir laden Sie herzlich ein zum **Kaffee-
trinken am Sonntag, 29. Juni 2014,
um 15 Uhr bis 16.30 Uhr in das Mar-
ta-Mertz-Haus in Treysa**, gegenüber
der Kindertagesstätte „Auf der Baus.“

Infos:

Doris Schäfer, Tel.: 24768

Christiane Darmstadt, Tel.: 22821

www.gemeinsaminsalter-schwalmstadt.de

Terminübersicht Juni

8. Juni	Kirchenkreisfest am Pilgerweg	S. 20
9. Juni	Gemeindefestival JONA	S. 16
13. Juni	Stadtgespräch	S. 10
14. Juni	Musik zum Wochenschluss	S. 14
27.–29. Juni	Foto-Workshop	S. 18



Katechismus auf dem Weg

Pfingstsonntag, 8. Juni: Kreiskirchentag an den Stationen des Pilgerwegs

8.30 Uhr Niedergrenzebach:

Abendmahlsgottesdienst

10 Uhr Schlosskirche Ziegenhain:

Gottesdienst – „Ich weiß, dass ich nicht aus eigener Kraft an Jesus Christus glauben noch zu ihm kommen kann“

Stadtkirche Treysa: „Unser Leben sei ein Fest“

10 Uhr Abendmahlsgottesdienst

12 Uhr Konzert „Kirchenmäuse“

14 Uhr Musik Ehepaar Grebe

16 Uhr Konzert Kirchenchor

13 Uhr Trutzhain:

„Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder“

13.30 Uhr Loshausen:

Familiengottesdienst „Geburtstag der Kirche“, anschließend Kinderfest rund um die Kirche und das DGH.

Dazu vielfältige Aktionen auf dem Weg und in den Kirchen.

**Die Kreisjugendarbeit organisiert einen Fahrradparcours.
Startmöglichkeit und Rätselstationen an jeder Kirche.**

17 Uhr Abschluss auf dem Paradeplatz.

**So können Sie
uns erreichen:** 

Gemeindebüro Am Angel 15

Sekretärin Rosel Köhler. Bürozeit:
Mo – Di u. Do – Fr von 8 – 12 Uhr.
☎ 12 66.

e-mail: gemeindebuero.treysa@ekkw.de
homepage: www.kirche-fvr.de

Pfarramt 1 (Treysa Süd)

Pfarrer Dierk Glitzenhirn,
Walkmühlenweg 7, ☎ 9 68 83 70
Mobil 0176-10399676

Pfarramt 2 (Treysa Mitte/West und Frankenhain)

Pfarrer Dieter Schindelmann,
Am Angel 17, ☎ 13 85
Vikarin Anke Breidenbach,
Bergstr. 2, Willingshausen-Merzhäusen,
☎ 0 66 97-9 19 90 37

Pfarramt 3 (Treysa Nord, Rommershausen und Dittershausen)

Pfarrer Tamara Morgenroth,
Marburger Straße 12, ☎ 2 01 20

Pfarramt 4 (Treysa Ost und Süd-Ost und Ascherode)

Pfarrer Hartmut Wagner,
Frankenhainer Weg 26, ☎ 92 71 47

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Wolfgang Plag, Kreuterstraße 1

Ev. Gemeindehaus Franz von Roques

Hausmeisterin Melanie Nöll,
Töpferweg 19, ☎ 2 18 84

„Arche“ Ascheröder Straße 21

Sven Wagner, ☎ 2 13 50
arche@kirche-fvr.de

Ev. Kindertagesstätte „Auf der Baus“

Leiterin: Mechthild Suchanek,
Marburger Straße 14, ☎ 2 03 94
kita@kirche-fvr.de

Küster der Stadtkirche

Ulrich Köster, ☎ 2 53 15
Kurt Dönges, ☎ 2 26 24

Altenhilfe Treysa e.V., Wagnergasse 16

Mitarbeiterin Hella Formoli; Bürozeit:
Mo – Fr von 8 – 9 Uhr, ☎ 2 28 88

Hospizgruppe Treysa

Tel.: 73 48 36 oder 0173-9 79 87 77

Redaktionschluss für die
Juli-Ausgabe:
11. Juni 2014